

**BÜRGERVEREINIGUNG**

# Der Müll und die Parkplätze

**Viel Lob und ein paar kritische Fragen: Surfwellen-Initiatoren sollen Rede und Antwort stehen**

**Wolfratshausen** – Die Bürgervereinigung Wolfratshausen (BVW) steht hinter der Surfwellen-Initiative. In der jüngsten Stadtratssitzung votierten alle Fraktionsmitglieder für einen Zuschuss. Auf der Monatsversammlung der politischen Gruppierung tauchten allerdings einige Fragen auf.

Hans-Jürgen Göbel erkundigte sich, wo die Surfer und Zuschauer parken sollen. In der direkten Umgebung der geplanten Welle gibt es keinen großen Parkplatz. Dr. Ulrike Krischke konnte die Frage nicht abschließend beantworten. „Das sind Details, die noch zu klären sind.“ Mit einem großen Verkehrsaufkommen rechnet sie nicht. Vor kurzer Zeit hatte die Stadträtin den Eisbach in München besucht. „Da kommen die wenigsten Leute mit dem Auto.“ Ein Hobby-Surfer, der die Monatsversammlung besuchte, pflichtete Krischke bei. „Ich kenne Leu-



**Surfer in der Loisach:** Ein Bild, das in Wolfratshausen irgendwann einmal zum Alltag gehören soll. FOTO: RED

te, die sich extra eine Vorrichtung an ihr Fahrrad bauen, um ein Brett transportieren zu können.“ Allerdings, das räumte Krischke ein, müsse man sich damit auseinandersetzen, Parkplätze zu schaffen. An der Münchner Straße, von wo aus der Seitenarm der Loisach zugänglich ist, auf dem die Sportler künftig ih-

rem Hobby nachgehen wollen, sollen keine Stellplätze entstehen. „Das ist für uns ausgeschlossen“, so Krischke.

Eine weitere Frage, die Göbel in die Runde warf: „Wer kümmert sich darum, dass das alles sauber bleibt?“ Würde das Angebot genutzt und sich einige Zuschauer für die Welle begeistern, könne schließlich viel Müll liegen bleiben. Der Hobby-Surfer aus Wolfratshausen konnte die Frage nicht nachvollziehen: „Da lässt doch nicht jeder seinen Dreck liegen.“ Und ein wenig entrüstet fügte er an: „Das sollte kein großes Problem sein.“ Helmut Forster nahm die Initiatoren der Welle in die Pflicht: „Der Verein muss dafür gerade stehen, dass das sauber läuft.“ Das, so der Wirtschaftsreferent, sei bei den Vorgesprächen „deutlich herausgekommen“.

Barbara Unterberger äußerte finanzielle Überlegungen. Für die Nutzung des

Wassers an der Loisach bezahlt der Wellen-Verein pro Betriebsstunde zehn Euro. „Wie wird das finanziert?“, fragte Unterberger. Während Helmut Forster der Meinung war, die Sportler müssten eine Nutzungsgebühr entrichten, rechnete Krischke damit, dass die Wassernutzung über Vereinsgelder bezahlt würde.

## Fragenkatalog wird erarbeitet

„Es sind noch einige Fragen offen“, resümierte BVW-Chef Thomas Eichberger. In den kommenden Monaten wolle man daher das Initiatoren-Ehepaar Kastner zu einer Parteiveranstaltung einladen. Außerdem, das erläuterte Ulrike Krischke, plant der Stadtrat, der Initiative einen Fragenkatalog vorzulegen. „Darin werden wir auch auf die angesprochenen Punkte eingehen.“ **DOMINIK STALLEIN**